



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Gericht und Examen über andere Aempter/ in dem gemeinen Wesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Patris refertur dissolutio filiorum : Das unordentliche Leben der Kinderen wird der Nachlässigkeit des Vatters zu geschrieben.

40. Quomodo rexisti? Wie hast du regiert? wo ist die Lehr / die du deinen Kinderen gegeben? wo ist die Straff und Züchtigung ihrer Verbrechen? O unglückseliger David? wann er nit Buß gethan hätte über seine Verabfaumungen in der Zucht seiner Kinder! seher seinen Sohn Adonias: Er unterstehet sich für einen König sich aufzuwerffen noch bey Lebzeiten seines Vatters: Ego regnabo. Er unterredet sich mit Joab dem Feld-Herrn / und mit Abiathor dem hohen Priester / von der Weiß zu dem Reich zugelangen: er macht

ihm schon prächtige Triumph-Wägen: Die sig Männer müssen vor ihm hergehen. David sagte David zu allem diesem? Er sprach: Wort: Nec corripuit eum pater eius quando dicens, quare hoc fecisti? Item: Väter hatte ihn niemahl gestrafft / und gestrafft rumb hast du das gethan? O wie unglücklich wurde derentwegen David seyn / wann hierüber nit hätte Buß gethan! wie im Haus-Vatter / der das Unrecht in seinem Leben nit gestrafft / und abgeschafft hat! Er wird dem Gericht Gottes nichts finden / wenn sich verantworten könne. Quod respice deam ad arguentem me!

Der sibende Absatz.

Gericht und Examen über andere Aempter in dem gemeinen Leben

41. Gerecht werden auch alle andere Ständ der Menschen bey dem Gericht examiniert werden über ihre absonderliche Pflichten / der Soldat / der Kauffmann / der Bauersmann / der Aemptmann: alle müssen für das Gericht / und Rechenschaft geben / wie sich ein jeder nach den Befehlen und geschwornen Pflicht verhalten habe. Alldorten werden herfürkommen alle falsche Practiquen und Betrug in dem Gericht / in der Mässerey / in dem Welt / und sonderlich alles falsche Schindren. Alldorten wird man sehen den Neyd / den dieser und jener gehabt gegen anderen / die in dem Verkauffen erwan mehr geldset / und nit gedacht hat / das die Fürsichtigkeit Gottes hierinnen Handhabe / und anordne / was für Kämpfer einem jeden zukommen sollen. Alldorten werden an den Tag kommen alle übermäßige Aufgaben und Kösten / die einer über seinen Stand und Vermögen gemacht hat / wie auch alle Sünden und Ungerechtigkeiten / die er begangen / damit er Mittel hätte / seinen Pracht fortzusetzen. Nachdem Job verstanden hat den Tod seiner Kinder / hat er sein Kleid zerrißen: Scidit vestimenta sua. Ist es auß Ungebult geschehen? nein: sondern dieweil er umb sein Fürstenthumb kommen / so wolte er auch keine Fürstliche Kleider mehr tragen. Wann der Handwerksmann sich kleiden will wie ein Edelmann / wie kan es ohne Sünd abgehen? in dem strengen Gericht wird man von allem diesem Rechenschaft geben müssen.

42. O Christglaubige / was thun wir doch / da wir glauben / das ein Tod seye / das ein Gericht seye / und das ein Ewigkeit seye / ein ewige Freud und Glory / oder ein ewige Weyn? wollt ihr die ewige Seeligkeit? verlangt ihr die unverwelckliche Kron der Glory in dem triumphierenden Jerusalem? so ist vonnöthen / das ein jeder in dem noch streitenden Jerusalem / welches einem wohlgeordneten Kriegs-Heer verglichen wird / ut castrorum acies; in der Ordnung / und an der Stell verbleibe / die ihm in seinem Stand und Aempt angewiesen ist. Wolt ihr gelangen zu dem

ewigen Leben in ewiger Freud / so sey jegliches Gut des geistlichen Lebens der lichen Kirch an das Orth / dahn er dann also seynd lebendig worden die welche der Prophet Ezechiel gesehen / deme sie sich zusammen gefügt / ein seinem Elieb: accesserant olivam quodque ad juncturam suam. Alldorten der himmlischen Stadt Sion Christus dem Götlichen Lamb ewiges Lob müst ihr seyn wie ein wohlgestimmtes Instrument / daran ein jegliche Saiten berührt wird / sich hören lasse. In dem es ist vonnöthen / das das Instrument der Zeit dieses Lebens wohl gestimmt / das man die Anmuthungen / als die wohl anziehe / damit sie gerecht werden. Es ist vonnöthen / das sich alle bey wohl vorbereiten / und gefast machen / Verantwortung bey dem zukünftigen men / die Priester / der Reichthum Obere / der Richter / der Beamte / der heyrathe / der Haus / Vatter / und alle was Standts sie immer seynd. Alldorten hören folgendes Exempel / wann beschliesse.

Es schreibt Henricus Gran. die Stadt Lübeck in Deutschland ein Ober gewesen / von grossen Ansehen / und Reichthumb / der zugleich das burggräfliche Aempt verwaltet. Dessen Sohn auff einmahl gebornen / dem an dem Ausfag gestorben / der andere ecken / der dritte auff die Welt / wie man ren werden / zu Grund gangen. Er hat die Ausfag der selben grösser gehabt / sie reich zu machen / als tugendhaft / sie wohl unterweisen wurden / wie er dem selben nit zugelassen / ihnen ein krummen: sie seynd frey / frey / müßig / und lasterhaft worden. Zwey darvon gestorben; bald darauff auch der dritte ist übergeben; deme die dritte

hines Heyls begierig / gute Unterweisung und Ermahnung gegeben / die er aber ohne Scham verachtet und aufgeschlagen. Die väterliche Erbschafft hat er zu sich genommen / welches er / wie ein anderer verlorner Sohn liebtlich verschwendet bey unzuchtigen Weibsbittern / und sonderlich bey einem / in die er sich verliebet. Dardurch ist er in kurzer Zeit so arm worden / daß er genöthiget worden / bey seinen Befreundten von Haus zu Haus herumzugehen / und umb das Brod zu bitten. Dennoch wolte weder Rath / noch Zusprechen / noch Trohen / so vil bey ihm verfangen / daß er das unzuchtige Weib verließe.

44. Die mitleidige Mutter / weil sie nit übertragen können / daß er in so verächtlicher Armuth lebte / ist ihme mehremahlen zu Hülf kommen : welches er aber gleich wider verzehret hat mit seinem Schlepssack / von dem er angetriben worden / immer mehr und mehr abgezehren. Einmahls hat ihm die Mutter abgeschlagen die begehrte Summa Gelds : Er aber auß teuflischer Wüthigkeit hat sie zu Boden geworffen / den Degen aufgezogen / ist mit dem Fuß auff sie gestanden / hat ihr den Degen an den Hals gesetzt / und getrohet / sie an der Stell umbzubringen / wann sie nit hergebe / was er begehret hatte. Die betrübtete Frau auß Furcht des Todts / und damit der Sohn selbst nit in größeres Unglück geriethe / hat ihm geben / was sie gehabt ; wormit er hingangen zu seiner Buhlchafft. Es hat aber nit lang gewehret : in kurzer Zeit war auch dasselbige Geld verthan : er ward darauff genöthiget / die Kleider seiner Bettel zuverkauffen / umb sich des Hungers zuerwähren. Nachdem er auch mit diesem fertig worden / hat er das Weib in das gemeine Frauen Haus gethan / damit sie alda mit sündigen ihr Nahrung gewinnen möchte. Wie er nun zu lest sich ganz verlassen gesehen / in höchster Armuth und Verachtung / ohne Geld / ohne Freund / ohne Hülf und Rath / ist er auß Kummer und Elend eben in demselben unehrlichen Haus schwermlich erkranket. An statt aber / daß er in so armseeligen Zustand sich zu Gott bekehren solte / der mit großer Barmherzigkeit seiner erwartete / wünschte er nichts anders als zu sterben / und weilen niemand vorhanden war / der ihm den Tod anthun wolte / so entschloffe er sich / ihme selbst mit eigener Hand das Leben zunehmen. Er giengte dennoch hinweg von dem Weib auß dem Zimmer / hinab in den Hoff ;

ergreiffet das Messer / und stofft ihm in die Brust. Vor Schmerzen thate er einige Schrey ; das Weib solches hörend / lieffte zu / fand ihn liegen in seinem Blut / und fieng an zu schreyen / als wann sie unsinnig wäre. Auff solches Geschrey ist die Nachbarschafft zugekommen : er lag schon in den Zügen / und nachdem er sich ein und andersmahl in dem Blut umbgewölgt / hat er den Geist aufgegeben / wie ein Heyd / ohne gegebenes Zeichen einer Christlichen Keu. Als hiervon das Gericht zu seiner Mutter kommen / ist sie auch dahin gangen / da sie dann das traurige Spectacul mit unaussprechlichem Herzen = Leyd angesehen. Sie bereuete / und bejammerte es / daß sie ihren Sohn nit besser erzogen hatte / aber zu spat / da nit mehr zu helfen war. Man hat den Leichnam des Verstorbenen / als eines verzweiffelten Menschen / der sich selbst ermordet / auff offnem Feld verscharrret : aber auch die Erden wolte ihn nit gedulden / sie hat ihn aufgeworffen / da er da nit ligend gebliben / bis er verworfen / zu großer Erstaunung und Schrecken jedermännlichen.

O daß durch dieses Exempel die Aeltern gezeuget wurden / und lehrten ihre Kinder 45. besser zu erziehen / damit sie nit auch in dergleichen Unglück falleten ! gedencet doch / daß an eurer Kinderzucht der Wohlstand des ganzen gemeinen Weesens hanger : dann wann die Kinder wohl erzogen seynd / so werden darauff gute Driester / gute Ordens = Keuth / gute Ampt = Keuth / gute Ehel. uth / in was Standt und Ampt sie immer sich befinden. Darumb wird ein erschrockliches Gericht für euch seyn / wann ihr euerer Kinder nit wohl erziehet / und zur Tugend anführet : dann die Schuld von aller Unordnung in dem gemeinen Weesen wird euch bemessen werden. O Christglaubige / es wartet auff uns alle ein entsefliches strenges Examen und Gericht. Darumb wollen wir bey Zeiten / und heut noch ein rechtschaffenes neues Leben anfangen / und uns befeiffen unser Schuldigkeit in allem zuerfüllen. Was vergangen / und unrecht geschehen ist / das soll aufgelöscht werden durch wahre Buß und schmerzliche Bereuung / daß wir Gott beleydiget haben / den wir über alles hätten lieben sollen. Was machet ihr dann / O Christglaubige / daß ihr euch nicht zu den Füssen Christi des Erlösers werffet / und sprecht von gankem Herken :

O mein HERR und GOTT

2c. 2c. 2c.



Die